

Studienzentrum für Kulturmanagement der Universität Basel

Abstract zur Diplomarbeit

«Kulturelle Bestrebungen von gesamtschweizerischem Interesse» – Kultur zwischen Identitätsstiftung, Imageförderung und Innovation im Verständnis des Eidgenössischen Parlaments sowie der relevanten Akteure auf Bundesebene

Seit 2000 ist die neue Bundesverfassung (BV) in Kraft. Art. 69 Abs.2 BV hält fest: «Der Bund kann kulturelle Bestrebungen von gesamtschweizerischem Interesse unterstützen sowie Kunst und Musik, insbesondere im Bereich der Ausbildung, fördern.» Das Eidgenössische Parlament hat sich seit Mitte der 90er-Jahre in mehreren Debatten intensiv mit Kulturfragen befasst. Es handelt sich dabei insbesondere um die Auseinandersetzungen um die Expo.02, die «Hirschhorn-Affäre» sowie die Beratungen des neuen Kulturförderungsgesetzes.

Die Diplomarbeit ««Kulturelle Bestrebungen von gesamtschweizerischem Interesse» – Kultur zwischen Identitätsstiftung, Imageförderung und Innovation» untersucht das Kulturverständnis, das in den drei massgeblichen Kulturdebatten auf nationaler Ebene zum Ausdruck kommt. Anhand der Wortmeldungen der Parlamentarierinnen und Parlamentarier werden die Kriterien und Argumente ermittelt, welche im National- und Ständerat in Bezug auf die Aufgaben bzw. die Rolle der Kultur formuliert werden.

Die Analyse der Ratsprotokolle richtet sich an den drei Parametern aus, welche den Diskurs in den letzten Dezennien bestimmten: Kultur als Mittel der Identitätsstiftung nach innen, als Instrument der Imageförderung nach aussen und – im Sinne eines avantgardistischen Kulturverständnisses – als Innovation. Ergänzend wird in einer Befragung von Verantwortlichen der fünf mit Kultur befassten Akteure auf Bundesebene das praktizierte Kulturverständnis eruiert. Dies in der Absicht, das «gesamtschweizerische Interesse» sowohl diskursiv als auch praktisch auszuloten.

Die Autoren zeigen auf, dass sich die klare Trennung der Begriffe «Identität», «Image» und «Innovation» im Verlaufe des untersuchten Zeitraums zugunsten von Überschneidungen und Interdependenzen verändert, d. h., dass die ideologisch geprägten und einfachen Zuschreibungen dienenden Begriffe komplexeren Beziehungen Platz machen.

Die Autoren:

Andri Hardmeier, Dramaturg, Zürich
Nicole Hess, Filmpublizistin, Zürich
Peter Grob, Musiker, Zürich

Betreuender Dozent:

Pius Knüsel, Direktor Pro Helvetia, Hirschengraben 22, 8024 Zürich